

## Inhalt

Vorwort	5
Einleitung	7
Zu Flucht und Vertreibung der Deutschen aus dem Osten	9
Vertriebene in Nordrhein-Westfalen	15
Zuwanderung und Zuweisungen im Landkreis Kleve, in Goch, Pfalzdorf und im Amt Asperden	17
Zuzugsregelungen für die Vertriebenen	19
a) Wohnungswechselverbot	19
b) Zuzugsregelungen im Rahmen der Wohnraumbewirtschaftung	20
c) Zur Zuwanderung der Vertriebenen bis Anfang der fünfziger Jahre	22
Die Zeit der Wohnraumbewirtschaftung	23
Zur Wohnungssituation der Vertriebenen	27
Wohnungsbau für Vertriebene	31
Die Ansiedlung vertriebener Landwirte in Nordrhein-Westfalen und im Kreis Kleve	44
Die Ansiedlung vertriebener Landwirte auf der Hülmer Heide	46
Die Hungerjahre der Nachkriegszeit	49
Hilfsaktionen für Einheimische und Vertriebene	57
Zur Schattenwirtschaft	60
Der allgemeine Warenmangel und die Währungsreform	63
Lebensumstände der Vertriebenen in den Nachkriegsjahren	65
Die Vertriebenen und die Arbeitslosigkeit	70
Zur beruflichen Betätigung der Vertriebenen	74
Vertriebenen- und Flüchtlingsbetriebe	75
Aufnahme und Eingliederung der Vertriebenen in die Kirchengemeinden	78
a) Die Auswirkungen der Vertreibungen auf die konfessionelle Struktur Nordrhein-Westfalens, des Kreises Kleve und des heutigen Gochs	78
b) Die katholische Kirche	81
c) Die evangelische Kirche	84
Zur politischen Betätigung der Vertriebenen	88
a) Zum Vorgehen der Parteien auf Landesebene	88
b) Vertriebene in der Christlich-Demokratischen Union	89
c) Vertriebene in der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands	90
Neuordnung der Kommunalverfassung und Vertriebene in den Kommunalparlamenten	92
a) Vorläufige Maßnahmen nach Besetzung der Stadt Goch	93
b) Erster Schritt der Neuordnung	94
c) Zweiter Schritt der Neuordnung	97
d) Dritter Schritt der Neuordnung	100
e) Die nordrhein-westfälische Gemeindeordnung von 1952	102
EXKURS: Die Entwicklung auf Kreisebene bis zur Landkreisordnung von 1953	103

f) Vertriebene in der Gocher Stadtvertretung bis Anfang der sechziger Jahre	104
g) Vertriebene in den kommunalen Ausschüssen in Goch	105
h) Vertriebene in der Pfalzdorfer Gemeindevertretung und in den Ausschüssen	106
i) Vertriebene in der Amtsvertretung und in den Gemeindevertretungen des Amtes Asperden	108
Die Flüchtlings- und Vertriebenenbeiräte	111
Zur Geschichte des Bundes der Vertriebenen	121
a) Koalitionsverbot und Gründung des Landesverbandes der Ostvertriebenen Nordrhein-Westfalen	121
b) Zur Geschichte des BdV-Kreisverbandes Kleve	122
c) Die BdV-Ortsverbände in Goch, Pfalzdorf und im Amt Asperden	126
Straßennamen als Erinnerung an die Vertreibungsgebiete	141
Die Ostdeutsche Heimatstube	142
Das Verhältnis zur einheimischen Bevölkerung und Umstellungsschwierigkeiten	147
Goch als (zweite) Heimat nicht nur für Vertriebene	150
Anmerkungen	152
Quellen und Literatur	168
Abkürzungen	173
Personenregister	174
Abbildungsnachweis	176